

Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1930 = Activité des comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" au cours de l'année 1930

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **9 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sonvico e la „Villa Riposo“.

la fibra gagliarda ed onesta della vostra natura vivace malgrado l'età ed abbiate ora e per l'avvenire il conforto ed il soccorso di cui siete degni.

Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1930.

Die sich verschärfende Wirtschaftskrise machte sich auch in der Arbeit der Stiftung „Für das Alter“ fühlbar, und zwar in doppelter Weise: im Sinken des Sammlungsergebnisses und im Steigen der Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen.

Zum ersten Mal seit 1920 ist das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen zurückgegangen. Allerdings spielte im Kanton Appenzell A.-Rh. insbesondere auch die Aufnahme bescheidener Rentenzahlungen seitens der staatlichen Altersversicherung insofern eine Rolle, als mit Rücksicht darauf und die schwierige Lage der Stickerei und Weberei von einer Hausammlung Umgang genommen wurde. Ohne diesen außerordentlichen Einnahmeausfall hätten sich die Sammlungsfortschritte und Sammlungsrückgänge der einzelnen Kantonalkomitees die Waage gehalten, ja das Totalergebnis leicht verbessert.

Daß die Wirtschaftskrise mit doppelter Wucht die alten Leute trifft, die sich den veränderten Verhältnissen nicht mehr

Tabelle 1.
Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung
1918—1930.

1918	Fr.	246,754.96	1925	Fr.	704,151.82
1919	„	561,417.84	1926	„	757,545.82
1920	„	420,079.46	1927	„	790,067.29
1921	„	472,015.38	1928	„	848,156.12
1922	„	565,419.02	1929	„	889,326.70
1923	„	617,775.29	1930	„	878,761.77
1924	„	622,940.74			
1918—1924		Fr. 3,506.402.69	1925—1930		Fr. 4,868,009.52

Die 13 ersten Sammlungen 1918—1930 zusammen
Fr. 8,374,412.21.

so gut anpassen können wie die Jungen, leuchtet ohne weiteres ein. Wie viele alte Männer und Frauen haben ihren bescheidenen Platz in einer Fabrik oder sonst im Wirtschaftsleben infolge der Krise verloren, ohne Aussicht, je irgendwo wieder eine Anstellung zu finden! Und wenn die Söhne und Töchter ganz oder teilweise arbeitslos sind, bekommen ihre betagten Eltern den Lohnausfall vielfach in empfindlicher Weise zu spüren.

Einzelne Kantonalkomitees haben aus der Verringerung ihrer Einnahmen und der Erhöhung der Zahl der Unterstützten bereits die schmerzliche Konsequenz ziehen müssen, ihre ohnehin niedrigen Unterstützungsansätze noch mehr herabzusetzen. Möge diese rückläufige Bewegung nicht weiter um sich greifen!

Es ist uns ein Bedürfnis, unsern treuen Mitarbeitern in den Kantonen, Bezirken und Gemeinden, nicht zuletzt auch den Sammlern und Sammlerinnen herzlich zu danken, welche unerschrocken für ihre alten Schützlinge eingetreten sind und das Wunder fertig gebracht haben, trotz Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit ein nahezu gleich großes Opfer unserer mildtätigen Bevölkerung zu Gunsten der bedürftigen Greise und Greisinnen zusammenzubringen. Unser Dank gilt aber auch dem ganzen Volke, das nicht müde wird zu geben und unsere Stiftung immer wieder in den Stand setzt, sich der notleidenden Alten anzunehmen. Freunde und Gönner der Stiftung bitten wir, daran zu denken, daß die alten Leute besonders schwer

unter der Wirtschaftskrise leiden und in vermehrter Zahl sich hilfesuchend an unsere Kantonalkomitees wenden.

S a m m l u n g. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 889,326.70 auf Fr. 878,761.77 oder um rund Fr. 10,500 zurückgegangen gegenüber einem Zuwachs von Fr. 41,200 im Vorjahre. Die Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung seit ihrer Gründung (Tabelle 1) zeigt,

Tabelle 2.
Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes.

	1930		1929
	par tête Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	27,1	65,391.10	65,023.65
Appenzell A.-Rh.	17,7	9,825.90	22,359.50
Appenzell I.-Rh.	19,0	2,780.60	2,194.55
Baselland	12,0	9,959.28	10,154.28
Baselstadt	44,5	62,626.92	70,353.04
Bern	14,3	87,098.83	84,175.85
Berne-Jura-Nord	10,3	6,956.05	6,726.95
Fribourg	12,1	17,287.75	11,983.22
Genève	9,7	16,671.70	13,226.85
Glarus	46,9	15,898.60	16,025.70
Graubünden	18,6	22,246.05	23,993.80
Luzern	12,7	22,538.15	24,486.60
Neuchâtel	16,5	21,727.19	22,089.84
Nidwalden	11,8	1,650.—	1,550.—
Obwalden	23,9	4,207.20	4,387.15
St. Gallen	32,9	97,385.05	99,175.50
Schaffhausen	32,1	16,180.45	16,232.95
Schwyz	14,0	8,381.55	9,504.85
Solothurn	18,4	24,076.15	23,292.65
Thurgau ev.	27,8	25,223.85	26,101.15
Thurgau kath.	16,4	7,291.10	6,353.65
Ticino	14,0	21,330.37	19,755.94
Uri	14,2	3,408.95	3,372.62
Valais	9,7	12,493.—	3,904.—
Vaud	3,3	10,432.77	8,746.53
Zug	18,6	5,869.95	6,442.90
Zürich	51,9	279,823.26	287,512.98
S c h w e i z	22,6	878,761.77	889,326.70

daß in den 13 Jahren 1918—1930 von der Bevölkerung unseres Landes die stattliche Summe von Fr. 8,374,412.21 (nach Abzug der Unkosten der Sammlung) für die bedürftigen Greise und Greisinnen zusammengelegt worden ist, abgesehen von den Legaten und Schenkungen außerhalb der Sammlung.

Tabelle 3.

Kantonale Staatsbeiträge an die Komitees der Stiftung.
Subventions cantonales accordées aux comités de la Fondation.

	1930 Fr.	1929 Fr.
Aargau	5,000.—	5,000.—
Appenzell A.-Rh.	5,100.—	5,100.—
Appenzell I.-Rh.	700.—	700.—
Baselland	5,000.—	5,000.—
Baselstadt	hat staatliche Altersfürsorge	
Bern	92,500.—	92,500.—
Berne-Jura-Nord	7,500.—	7,500.—
Fribourg	—,—	—,—
Genève §	—,—	—,—
Glarus	5,432.30	5,521.46
Graubünden	15,000.—	15,000.—
Luzern §§	—,—	—,—
Neuchâtel	30,240.—	30,240.—
Nidwalden	—,—	—,—
Obwalden	500.—	500.—
St. Gallen	79,991.25	74,628.75
Schaffhausen	15,000.—	15,000.—
Schwyz	1,000.—	1,000.—
Solothurn	5,000.—	5,000.—
Thurgau evang.	5,424.—	5,424.—
Thurgau kath.	2,576.—	2,576.—
Ticino	5,000.—	5,000.—
Uri	500.—	500.—
Valais	5,000.—	5,000.—
Vaud	—,—	—,—
Zug	—,—	—,—
Zürich	50,000.—	50,000.—
	zusammen 336,463.55	331,190.21

§ Fr. 10,000.— für 1931 bewilligt. §§ Fr. 15,000.— für 1931 bewilligt.

Bei der Durchsicht der einzelnen Sammlungsergebnisse (Tabelle 2) ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß immerhin 13 Kantonalkomitees gegenüber 14 im Vorjahre ihr Resultat zu verbessern vermocht haben. Nur 3 Sammlungen haben 10 Rp. pro Kopf der Bevölkerung ihres Kantons noch nicht erreicht. Dabei ist im Kanton Waadt die seit Jahrzehnten eingeführte offizielle Sammlung für die Alten und Unheilbaren in Betracht zu ziehen, neben welcher unser Kantonalkomitee Mühe hat, aufzukommen. Genf und Wallis sind auf dem besten Wege, nach dem Vorbild von Tessin und Freiburg den Vorsprung der übrigen einzuholen.

Kantonale Subventionen. Leider ist im Berichtsjahr ein Stillstand in der Bewegung, welche auf die Gewährung jährlicher Staatsbeträge an die Kantonalkomitees der Stiftung gerichtet ist, eingetreten. Erst für das laufende Jahr sind vom Kanton Luzern ein Staatsbeitrag von Fr. 15,000.— und vom Kanton Genf ein Staatsbeitrag von Fr. 10,000.— bewilligt worden. Hoffentlich schließen sich die Kantone Freiburg, Nidwalden und Zug der Reihe ihrer Mitstände bald an. In Baselstadt und Waadt liegen besondere Verhältnisse vor.

Fürsorge. Hier ist kein Stillstand oder gar Rückgang zu beobachten. Unaufhaltsam wächst die Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen wie auch die Unterstützungssumme. Trotz Bundes-, Kantons- und Gemeindesubventionen rückt die Gefahr in greifbare Nähe, daß einem Kantonalkomitee nach dem andern der Atem ausgeht. Die Zahl der Unterstützten (Tabelle 4) ist von 16,280 auf 18,651 oder um volle 2,371 alte Männer und Frauen gestiegen gegenüber einem Zuwachs von 2,290 im Jahre 1929. Ohne den vorübergehenden Rückgang der Rentenbezüger in Zürich infolge der Einführung der städtischen Altersbeihilfe wäre der Zudrang zu der Stiftung noch viel auffälliger und würde gegen 3000 betragen.

18,651 bedürftige Greise und Greisinnen erhielten zusammen Fr. 1,822,833.48, während im Jahre 1929 für 16,280 Fr. 1,576,915.59 aufgewendet werden konnten. Der Unterstützungsaufwand hat somit um rund Fr. 246,000 zugenommen gegenüber Fr. 275,000 im Jahre vorher. Die durchschnittliche Jahresunterstützung ist leicht gestiegen von Fr. 96.86 auf Fr. 97.73, hat aber die 1926 letztmals innegehabte Höhe von Fr. 100 jährlich noch nicht wieder erreicht.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege. Diese Aufwendungen sind von Fr. 97,992.40 im Jahre 1929 auf Fr. 21,816.50 zurückgegangen. Doch ist dieser Rückgang, wenigstens für den Kanton Bern, nur ein scheinbarer, indem uns für 1930 nicht wie für 1929 die Auslagen der Amtssektionen des Vereins „Für das Alter“ im Kanton Bern für ihre Altersheime mitgeteilt wurden.

Im Jahre 1929 haben also die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ Fr. 1,844,649.98 für Altersfürsorgezwecke verwendet, in den 13 Jahren 1918—1930 den ansehnlichen Betrag von Fr. 11,208,947.80.

Im laufenden Jahre sollten für 21,000 Schützlinge der Stiftung mindestens Fr. 2,100,000 an Altersrenten von durchschnittlich bloß Fr. 100 jährlich aufgebracht werden, ganz abgesehen von den Zuwendungen an Altersasyle.

Activité des Comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ au cours de l'année 1930.

Il n'est pas douteux que la crise économique actuelle a eu sa répercussion sur le travail et l'activité de notre Fondation; d'une part il y a eu diminution du produit des collectes, d'autre part augmentation du nombre des vieillards indigents qui ont demandé à être assistés.

Depuis 1920, c'est la première fois que le résultat global des collectes cantonales présente une diminution de recettes. Il est vrai que dans le canton d'Appenzell Rh.-Ext. l'introduction de petites rentes servies par l'Etat, a joué son rôle dans cette déficience, car — par suite de la crise de la broderie et du tissage — il a été fait abstraction d'une collecte à domicile cette année. Si cet élément de recette n'avait pas fait défaut, il est à présumer que le produit des collectes aurait atteint la même somme que l'an dernier, peut-être même le résultat aurait-il été légèrement supérieur.

Il tombe sous les sens que la crise frappe doublement les vieillards, car ceux-ci ont plus de peine que les jeunes à s'adapter aux conditions actuelles de l'existence. Combien de vieux et de vieilles n'ont-ils pas perdu la modeste place qu'ils occupaient dans des fabriques ou ailleurs, sans espoir de retrouver jamais un poste équivalent! Et lorsque les enfants se trouvent

privés de travail et qu'ils subissent la dure nécessité de chômer totalement ou partiellement, les parents ressentent bien vivement cette perte de gain.

Certains comités cantonaux qui ont vu baisser leurs recettes alors que leurs dépenses d'assistance augmentaient, ont dû tirer la conséquence fatale de cette disproportion, et nous en connais-

Tabelle 4.

**Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen.
Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées.**

	Nombre des assistés Zahl der Unterstützten		Sommes allouées Unterstützungssummen	
	1930	1929	1930	1929
Aargau	917	787	69,823.—	57,845.—
Appenzell A.-Rh.	686	641	61,720.—	54,485.—
Appenzell I.-Rh.	130	104	5,484.31	4,289.—
Baselland	730	649	27,192.30	22,880.—
Baselstadt	528	435	98,860.—	80,940.—
Bern	1,871	1,182	222,246.50	151,767.69
Berne-Jura-Nord	378	298	22,758.65	25,139.45
Fribourg	503	294	31,963.05	14,243.50
Genève	481	505	59,470.—	53,135.—
Glarus	365	348	30,350.—	27,680.—
Graubünden	636	531	59,602.—	49,476.—
Luzern	635	479	57,579.—	34,537.—
Neuchâtel	798	715	80,420.—	73,020.—
Nidwalden	102	58	3,500.—	2,585.50
Obwalden	88	73	6,860.—	5,345.—
St. Gallen	2,797	2,455	291,940.—	253,560.—
Schaffhausen	312	256	37,597.10	27,675.—
Schwyz	293	252	12,440.—	8,815.—
Solothurn	612	546	45,931.32	38,481.35
Thurgau evang.	688	556	63,119.—	51,350.—
Thurgau kath.	194	151	14,700.—	11,345.—
Ticino	530	423	17,980.—	15,245.—
Uri	103	97	5,357.—	5,291.—
Valais	773	650	30,150.—	20,000.—
Vaud	419	308	28,543.50	14,015.—
Zug	197	188	9,345.—	8,585.—
Zürich	2,885	3,299	427,901.75	455,185.10
	18,651	16,280	1,822,833.48	1,576,915.59

sons qui se sont vu obligés de diminuer leurs prestations pourtant bien modestes. Souhaitons que ces mesures restrictives ne soient que passagères!

Nous désirons remercier très chaudement nos fidèles collaborateurs de tous les cantons, dans les districts et les communes, et adresser l'expression de notre reconnaissance à tous les collecteurs et collectrices qui — sans se lasser — se sont dévoués en faveur de leurs vieux protégés. Malgré la situation difficile, malgré le chômage, ils ont réussi à opérer ce miracle de réunir une somme presque aussi considérable que jadis pour venir en aide aux vieillards indigents des deux sexes. Notre reconnaissance s'adresse aussi à la population toute entière, car c'est elle qui veut bien permettre aux organes de notre Fondation de venir en aide à tant de besoigneux. Nous prions nos amis et nos généreux donateurs de songer aux difficultés grandissantes par lesquelles la crise actuelle fait passer ceux qui — toujours plus nombreux — s'adressent aux comités cantonaux et leur réclament les secours qui leur sont indispensables.

Collectes. Le résultat général des collectes cantonales a passé de Fr. 889,326.70 à Fr. 878,761.77; nous enregistrons donc

Tabelle 5.

**Beiträge an Alterssyle und für Alterspflege.
Allocations à des Asiles de vieillards et pour séniculture.**

	1930 Fr.	1929 Fr.
Aargau	—,—	300.—
Appenzell I.-Rh.	1,800.—	28,970.05
Baselland	1,000.—	1,000.—
Bern	10,000.—	51,513.05
Fribourg	200.—	—,—
Neuchâtel	100.—	100.—
St. Gallen	—,—	5,000.—
Solothurn	892.—	—,—
Thurgau evang.	1,611.40	1,109.30
Uri	500.—	500.—
Valais	713.10	—,—
Vaud	—,—	10,000.—
Zürich	5,000.—	—,—
S c h w e i z	21,816.50	97,992.40

Tabelle 6.

Fürsorgetätigkeit 1918—1930 Assistance.

	Nombre des assistés Zahl der Unterstützten	Sommes allouées Unterstützungssumme Fr.	Allocations à des asiles Contributions an Asyle Fr.
1918/20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
<hr/>			
Fürsorgeausgaben der Kantonal- komitees während der 13 ersten Jahre 1918—1930		10,478,741.38	730,206.42
	zusammen	11,208,947.80	

une diminution de Fr. 10,500 en chiffres ronds, alors que l'an dernier il y avait eu augmentation de Fr. 41,200 environ. Le tableau synoptique des collectes (tableau 1) de notre Fondation depuis sa création, prouve que pendant les treize années 1918—1930, la population suisse a consacré la belle somme de Fr. 8,374,412.21 aux vieillards dans le besoin (non-compris les dépenses occasionnées par les collectes), somme à laquelle il y a lieu d'ajouter tous les dons et legs reçus en dehors des collectes.

En étudiant le tableau No. 2 on constate que 13 comités cantonaux — au lieu de 14 en 1929 — ont encore réussi à augmenter leurs recettes. Seules trois collectes cantonales n'ont pas atteint 10 centimes par tête de population. Ajoutons qu'il faut prendre en considération le fait que dans le canton de Vaud la collecte officielle en faveur des vieillards et des incurables — qui existe depuis quelques décades —, met un obstacle à la réussite de la collecte de notre Fondation. Genève et le Valais font de sérieux progrès, de même que les cantons de Fribourg et du Tessin.

Subventions cantonales. Nous n'enregistrons cette année

aucune nouvelle allocation de la part des gouvernements cantonaux à leurs comités. Ce n'est qu'en 1931 que les cantons de Lucerne — avec Fr. 15,000 — et de Genève — avec Fr. 10,000 — sont venus en aide à leurs comités respectifs. Nous pouvons prévoir que les cantons de Fribourg, de Nidwalden et de Zoug feront un effort; dans ceux de Bâle-Ville et de Vaud, nous nous trouvons en présence de circonstances spéciales.

Assistance. Loin de piétiner ou de présenter un recul, l'assistance aux vieilles gens ne fait qu'augmenter tant pour le nombre des bénéficiaires que pour les sommes qui leur sont consacrés. Malgré les subventions fédérales, cantonales et communales, nous avons la vive crainte d'arriver au moment où nos comités cantonaux vont se trouver à court d'argent. Le nombre des assistés (tableau 4) a passé de 16,280 à 18,651, soit une augmentation de 2371 vieillards, alors que cette augmentation avait été de 2290 l'an dernier. Le chiffre aurait sans doute atteint 3000 si la ville de Zurich n'avait pas introduit son service d'entr'aide aux vieillards indigents.

Les 18,651 vieux besoigneux ont touché au total Fr. 1,822,833.48 tandis qu'en 1929 les 16,280 vieillards avaient reçu Fr. 1,576,915.59. L'assistance a donc augmenté de Fr. 246,000 environ, alors qu'en 1929 cette augmentation avait atteint le chiffre de Fr. 275,000. La rente moyenne annuelle est légèrement supérieure à celle de l'an passé: Fr. 97.73 contre Fr. 96.86; elle n'a pas encore retrouvé la moyenne de 1926 qui avait été de Fr. 100.

Subventions à des asiles. Les contributions en faveur d'asiles et pour favoriser la séniculture, qui avaient été en 1929 de près de Fr. 98,000, sont descendues à Fr. 21,816.50. Ce recul n'est qu'apparent dans le canton de Berne tout au moins, car les sections de l'association bernoise „Pour la Vieillesse“ n'ont pas fourni — dans leur dernier rapport — les dépenses effectuées dans ce but spécial, alors qu'elles figuraient jadis dans leurs comptes.

En résumé, on constate que les comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ ont dépensé en faveur des vieillards Fr. 1,844,649.98 l'an dernier, et que les dépenses totales des 13 dernières années (1918—1930) ont atteint la somme considérable de Fr. 11,208,947.80.